

Statt Attac-Ratschlag: **Video-Konferenzen, zwei am Sa 4.4.20 und eine So 5.4.20**
Debatte zur Sozial-Ökologischen Transformation in Zeiten von Corona

Gesamtprotokoll

Die Protokolle der drei Sitzungen wurden zusammengestellt und Themen zugeordnet.

Unter den Themenüberschriften wird auf die nummerierten Blöcke der Mindmap verwiesen.

Im Zentrum der Debatte stand verständlicherweise die Corona Krise. In dieser Dokumentation steht sie deshalb obenan (ebenso in der daraus erstellten Mindmap). Die Hervorhebungen erleichtern möglicherweise das Lesen, falls nicht: evtl. löschen.

Inhalt:

(mit Klicken auf die Überschrift gelangt man zum entsprechenden Abschnitt)

Corona Pandemie und multiple Krise

Neoliberalismus / Kapitalismus

Geopolitik

Militär

Bekämpfung Rechtsentwicklung

Sozial-ökologische Transformation

Fehler: Verweis nicht gefunden

Klima

Geflüchtete

Praktische Solidarität in Corona Zeiten

Solidarisch Wirtschaften

AG ArbeitFairTeilen

Bedingungsloses Grundeinkommen

Umverteilung

Gesundheitssystem

Kommunen/Wohnen und Deprivatisierung

Finanzen / Fiskalisches

Grundrechte

Europäische Union

Interventions- / Eingriffsmöglichkeiten

attac Vielfalt und Schwerpunkt(e)

Attac Orga intern

Corona Pandemie und multiple Krise

Es ist nicht nur eine „Corona-Krise“, sondern eine multiple Krise des kapitalistischen Systems
- ökonomische Krise / - soziale Krise / - demokratische Krise / - ökologische Krise
Diese Krisen müssen zusammen gedacht werden.

Auf die weltweiten **Folgen der Pandemie und der getroffenen Maßnahmen** eingehen

Automatisch wird es nicht zu einer Wende zum Progressiven und Emanzipatorischen kommen. **Vieles wird sich ändern, damit alles beim Alten bleibt.** Zu überlegen sei, wie man nicht zurückkommt zur kapitalistischen-neoliberalen ausbeuterischen „Normalität“, die Menschen vergessen erduldeten Leiden schnell und wollen zum Vorherigen zurück.

sinnlich plausibilisierte Infrage Stellung ist praktisch erfahrbar für alle. Die Corona-Krise zeigt aber auch, dass es möglich ist, ohne SUV-Produktion, Markenklamotten ohne gewaltig viele Flugreisen, etc. auszukommen - zumindest für kurze Zeit.

Gleichzeitig werden Menschen mit Symptomen nicht getestet, da nicht genügend Tests da sind. Das Pflegepersonal hat nicht mal genügend Mittel, sich und andere zu schützen. Es wird gesagt, **man schützt das Leben und akzeptiert zur gleichen Zeit, dass Menschen durch solche rabiaten Maßnahmen hinunter fallen und kaputt gehen**, auch in Deutschland.

Es müsste doch überlegt werden: Wie schaffen wir es, dass das Gefälle nicht so weit auseinander geht?

Einerseits würden **drakonische Maßnahmen** verordnet, **andererseits** sollen Menschen in **unsinniger Produktion** arbeiten - **in überfüllten Produktionsstätten und bei überfülltem Nahverkehr** in der Rush Hour (weil Fahrten verringert wurden).

Primat (Bedeutung) der Wissenschaft ist in der Corona Krise deutlich geworden

Neoliberalismus / Kapitalismus

(Mindmap links Nr. 1, 2 und 9, rechts 1 bis 3)

Diese Krise stellt die schwerste Erschütterung des Kapitalismus seit dem 2. Weltkrieg dar. Das **Modell des neoliberalen Kapitalismus steht** aktuell gewaltig **auf der Kippe**. Deshalb werden auch ein paar Massnahmen zugunsten der Subalternen ergriffen wie etwa das 40-Milliarden-Paket für Ich-AGs und kleinere Betriebe der BRD.

Delegitimierung des Neoliberalismus aber auch des Kapitalismus selbst wird viel stärker, **Es fehlen Schutzanzüge und Schutzmasken** für im Krankenhaus und Pflegeheim Arbeitende, meist weiblich und schlecht bezahlt. Das System ist ausschließlich **auf den privaten Profit orientiert**: der marktgerechte Patient. **Aber der Markt regelt es nicht**, er versagt! Gemeinwohlökonomie, eine Möglichkeit!

Profitorientierung und Markt versagen

Ursachen der Krise benennen, Utopien, zu einer Diskursverschiebung beitragen, mögliche Transformationspfade, Eingriffspunkte (Gesundheit, Steuern, Wohnen, Mobilität)

1. **Stärkung des Gesundheitssystems / öffentliche Daseinsvorsorge / Infrastruktur**
2. **regionale Versorgungswirtschaft (Landwirtschaft!), Einstellung nicht notwendiger Arbeiten**
3. **Gerechte Finanzierung der **Krisenkosten****

Wer hat ein Auge darauf, wie kann **kontrolliert** werden, **wofür wie viel Geld ausgegeben wird?** Da wird kaum drüber gesprochen. **Nicht** z. B. die **Gewinne und Entschädigungen** für Aktionäre damit finanzieren, **die gar nicht in den Wirtschafts - Kreislauf zurückfließen, sondern die Grundbedürfnisse** (Wohnen, Essen, Trinken), und was solidarisch nötig ist, dann sind auch nicht so viele hunderte von Milliarden notwendig. Es ist auch unfair, dass die Reichen aus dem solidarischen Fond so viel kriegen. Die die wenig haben u. a. Pflegekräfte die evtl. auch krank ausfallen kriegen wieder so wenig.

Geopolitik

(Mindmap links Nr. 4)

Die **Corona-Krise** wird auch zu internationalen Verschiebungen führen. **Die USA werde geschwächt** in ihrer absoluten Spitzenposition aus dieser Krise herausgehen, **China eine stärkere Rolle** einnehmen. Die **EU werde wahrscheinlich eher an Bedeutung verlieren**. Zu beobachten ist auch hier ein sich **verschärfender Ton gegenüber Russland und China**. Dies gehe einher mit dem Versuch, ein identitätsstiftendes Narrativ zu entwickeln: **Wir**, die Demokratien **gegen die Autokratien** in der Welt. Diese ideologische Brandmauer diene dazu, den **Geist der Großmacht-Konkurrenz** und -Konflikte aufrecht zu erhalten.

Militär

(Mindmap links Nr. 5, 4, 3)

Für unsere Sicherheit UND die der anderen: Globales Sicherheitskonzept entwickeln, **gegen nationale Egoismen**

keine Bundeswehr im Innern bzw. deren Einsatz für Polizeiaufgaben

Waffen Beschaffung und Waffenexporte stoppen (während der Corona Krise werden dazu Gesetze durchgespeitscht)

Umschichtung von Haushaltsmitteln, vom Rüstungshaushalt ins Soziale fordern

Militär und Kriegsvorbereitungen treiben Klimakatastrophe voran, nehmen Ressourcen und Geld für Gesundheit, Mobilität, Wohnen

Für die **AG Globalisierung und Krieg** besonders wichtig bei der Coronakrise: Kampf gegen die **zunehmende Barbarei** u. a. des Westens

- Die **USA eskalieren** ihre aggressive Politik **contra Venezuela** (Kopfgeld auf Maduro u.a.)

Völkerrechtswidrige und mörderische **Sanktionen gegen Iran, Syrien, Cuba und Venezuela**, wodurch **viel mehr Tote während der Pandemie** zu befürchten sind

- **EU-Libyen Militärmission**, die Seenotretter zu Terroristen macht

- US- und NATO-Manöver **Defender 2020: wird** doch nicht abgebrochen wegen Corona, sondern verkleinert und **modifiziert**.

- **Beschaffung von Militärflugzeugen** (45 atomwaffentaugliche Kampfflugzeuge Boeing, 50 Eurofighter) **und Drohnen**
- **Waffen-Exporte** gehen weiter wie bisher

(Zwei Redebeiträge pro militärischen Beitrag bzw. gegen Abschaffung der Verteidigungsfähigkeit)

Bekämpfung Rechtsentwicklung

(Mindmap rechts 11)

AG Attac gegen Rechts (Input Sonntag Stephan Lindner)

Es gibt in Krisen ein Muster, das sowohl in der Klimakrise als auch jetzt bei Corona zu beobachten ist, mit zwei Fronten.

Zum einen die **Verleugner**: „**Die Klimakatastrophe gibt es gar nicht**“, das **vertreten AfD und** – für Attac noch wichtiger – **neoliberale ThinkTanks**, die für Marktradikalismus à la Reagan und Thatcher stehen. **Zum anderen die** mindestens genauso Gefährlichen, **die die Krise als Sprungbrett nutzen um sie zu framen und in ihre eigenen Ideologien einzubauen**. Das erinnert an Debatten um Rechte in den Anfängen der Grünen (Naturschutz ist Heimatschutz). In der extremen Rechten vertreten das z.B. der Jugendverband der AfD, die Identitären und Götz Kubitschek. **Unter dem Klimalabel wird behauptet, es gäbe einen begrenzten Lebensraum, darum Forderungen wie: Entwicklungshilfe nur bei Geburtenkontrolle, Grenzen schließen wg. CO2-Fußabruck der Migrant*innen, Menschen sollen sich der Natur unterordnen, auch wenn dann eben Menschen sterben müssen.**

Jetzt bei **Corona: Leugner behaupten, es gäbe keine Pandemie, das sei eine Verschwörung der Eliten um die Finanzkrise zu verschleiern. Die anderen versuchen autoritäre Phantasien durchzusetzen, z.B. Handyüberwachung.**

Die AG stellt einen Reader zur Ökologie von Rechts zusammen. Sie **mischt sich in die CoronaDebatte ein**, wenn Inhalte von Medien/Portalen wie **KenFM oder Rubikon** verbreitet werden (auch in Attac), möchte sie **Aufklärungsarbeit** leisten, damit das kritischer betrachtet wird.

In der anschl. Diskussion wurde u.a. angesprochen:

- Was ist rechts/zu rechts, was ist noch akzeptabel, wo ziehen wir Grenzen/rote Linien?
- **Klare Kante gegen rechts, und gegen rechte Wortführer*innen, aber solidarisch umgehen mit Leuten, die von den Auswirkungen der Krise betroffen sind**, oder im Freundeskreis.
- **Nicht vorschnell Leute als „rechts“ labeln, aber auch nicht übersehen, dass es neben den „Stiefelnazis“ auch intellektuelle Rechte gibt.**
- **Problematisch z.B. KenFM und Rubikon, die aus der Linken kommen und sich als links verstehen.**

weitere Wortmeldungen:

Keine Nationalismen / keinen Raum für die Rechtspopulisten / Für Flüchtlingsaufnahme /

Rechtsentwicklung: Ressentiments, Ängste werden von Extremrechten ausgenutzt

Wo sind **Retningsanker für Menschen in Existenznöten**? Sind wir das oder bauen sich z. B.

Rechtsradikale auf?

Sozial-ökologische Transformation

(Mindmap rechts 1 bis 10, 12)

„einfach umsteigen“ gerade in den Ballungsräumen möglich machen

In welche Richtung wollen wir weiter produzieren? wir haben gesehen, wie schnell ein Ausstieg möglich ist/wäre, Relokalisierung leuchte den Leuten aktuell ein.

Verhindern die Freihandelsabkommen nicht eine Relokalisierung oder Unterstützung einzelner Unternehmen oder Branchen?

Das hängt davon ab, ob CETA ratifiziert wird. Wenn nicht gibt es damit auch andere Gründe Abkommen abzulehnen.

Zu den Freihandelsabkommen und **der rechtlichen Frage: Trump kann auf eine Art Kriegsgesetz zurückgreifen**, um einen Großkonzern zu was zu verpflichten, **bei der WTO gibt es für alles Ausnahmeregelungen** für große Krisen. Es ist ein politischer Machtkampf.

Öffentlicher Nahverkehr Ausbau ist in der Corona Krise **noch wichtiger geworden** weil jetzt die Züge immer noch voll sind.

Geht nicht ohne ArbeitFairTeilen

Produktion

(Mindmap links 2.1, 2.2, 2.4, rechts 1, 3)

Italien und Spanien haben überflüssige Firmen geschlossen. Müsste hier auch gemacht werden.

Eine **Produkt-Konversion ist möglich** anders als oft behauptet, wie sich z.B. bei der Herstellung von T Shirts auf Atemschutzmasken oder Autos auf Atemgeräte zeigt. Dies sind aktuelle **Anknüpfungspunkte** für unsere Umbau Forderungen die wir nutzen sollten

Es tun sich ganz **neue, tendenziell systemsprengende Aspekte** auf, wenn wir fragen:

Welche Produktion ist wichtig und nötig - und welche nicht? Welches Unternehmen stellt die Gebrauchswerte her, die wir brauchen und wollen und welches produziert nur für schnöden Profit? Da Reingrätschen: Wollen wir die Freiheit des (kapitalistischen) Eigentums weiter hinnehmen über die Produktion zu entscheiden? Wer darf in der Corona Krise seinen Betrieb wieder aufmachen, und **sollen Daimler und VW z. B. ÖPNV-Busse und eBikes statt Familienpanzer herstellen, oder wollen wir lieber in ihren Hallen Tennis spielen?** Die langfristige Forderung nach einer sozial-ökologisch-ökonomischen Transformation (SÖÖT) erheben, wie im Papier von Hans Müller im Reader thematisiert. „System Change – not climate change“ klingt gut, aber bisher kann im „emanzipatorischen Lager“ [... oft] von einer konkreten Systemalternative ... nicht die Rede sein.“ (Horst Müller S. 39)

Wollen und können wir uns, über Tagesforderungen hinaus als konkrete Utopie, **eine „sozialistische Marktwirtschaft“ (Horst Müller, S. 42) vorstellen?**

Es ist nicht nur eine „Corona-Krise“, sondern eine multiple Krise des kapitalistischen Systems

- ökonomische Krise / - soziale Krise / - demokratische Krise / - ökologische Krise

Diese Krisen müssen zusammen gedacht werden.

„ Die Corona-Pandemie macht die Konstruktionsfehler der profitorientierten globalisierten Wirtschaft sichtbar: die **Märkte versagen. Die an Wachstum und Gewinn gebundene, exportorientierte Wirtschafts- und Handelspolitik droht zusammenzubrechen. Plötzlich müssen Staat und Politik es wieder richten.**“ (aus dem Vortrag von Thomas EK)

Es gibt **Ankündigungen, dass Privatisierungen zurückgenommen würden.**

Vermutlich wird es eine **selektive Deglobalisierung** geben, z.B. Rückverlagerungen, interessant besonders bei der Pharmaindustrie.

Es werde eine **Verschiebung innerhalb der verschiedenen Sektoren des Kapitalismus** eintreten.

Die großen Gewinner werden die Digital- und die Überwachungsindustrie sein.

Wir werden dramatische Verschiebungen innerhalb des Kapitalismus sehen

Klima

(links 1, 7, rechts 10, 1 bis 9,11)

(Input Bernd Liefke)

Bei der aktuellen Entwicklung fragen sich viele, **ob Corona vielleicht gut für das Klima wäre.** Jedoch gebe es **bei Corona ein, „Nach der Krise“, nicht aber bei der Klimakrise, und gegen diese hilft auch keine Impfung und kein zu Hause bleiben.** Und gegen Umweltveränderungen sind die meisten Bewohner der Industrieländer geschützt.

In der Coronakrise **zeigt sich die Macht des Staates**, der z.B. Großkonzerne an die Kandare nehmen kann.

Jedoch bleiben die Strukturen wahrscheinlich dieselben, ähnlich wie nach der Finanzkrise. **Es wird vermutlich Überkompensationen (von Treibhausgasen) geben** – wie nach der Finanzkrise.

Andererseits vergrößere sich die soziale Ungleichheit gerade enorm, ist nicht im Sinn von Klimagerechtigkeit und ist nicht das was wir uns u. a. unter Degrowth vorstellen.

Sehr **autoritäre Maßnahmen** würden derzeit vorgenommen. Wenn wir fordern dass der Staat **auch im Ökobereich** durchgreift soll **kann das auch gefährlich werden** (es gibt auch „rechte“ Ökologen).

Über (nachbarschaftliche) Solidarität wird viel gesprochen, **Care Arbeit und Gesundheit sind wichtige Wirtschaftsbereiche**, vergleichsweise unwichtig sind Autoproduktion und Kohlekraft u. a..

In Bezug auf die Demokratiefrage sind Proteste gegen **Grundrechtsverletzungen** wichtig. Leider gibt es offenbar **wenig** Diskussionen darüber und **Widerstand** dagegen.

Perspektiven: Vor der Corona Krise hat sich in der Klimafrage einiges in der öffentlichen Wahrnehmung getan, daran lässt sich anknüpfen. Bei dem starken Einfluss der Energiekonzerne auf die (lächerlichen) Ergebnisse der „Kohlekommission“ ist wieder deutlich geworden wie wichtig die Forderung **„Energiekonzerne in öffentliche Hand“** ist. Und die **EZB sollte die Förderung umweltschädlicher Projekte einstellen.**

Die Behauptung, es sei kein Geld vorhanden sei oder der Staat könne nicht verbieten sei inzwischen lächerlich geworden.

Corona geht vorbei, die Klimakrise nicht.

Viele haben **mehr Angst vor eine Rezession als vor der Ökokrise**

Geflüchtete

(Mindmap links Nr. 3, rechts Nr. 4,7)

- **Keine Aufnahme von Geflüchteten** aus den Lagern in Griechenland
 - **Üble Zustände in Lagern, Abschiebungszentren**, überall.... und jetzt noch **verschärft durch Coronakrise**.
 - **Abschiebungen** gehen unverantwortlich weiter
- Griechenland: Ein das Menschenrecht mißachtender **Umgang mit Flüchtlingen**

Praktische Solidarität in Corona Zeiten

(Mindmap links 3, rechts 5, 11)

solidarisches globales Handeln, besonders gegenüber Prekären, Schwachen und Verwundbaren, die am meisten unter der Krise leiden.

z. B. Bonn: Bündnis gegen Kinderarmut – Forderung nach Öffnen von Hotels /Einkaufsgutscheine wurden von der Stadt eingefordert /Einkaufshilfen organisiert.

Entfaltung der Solidarität im Alltag – ein Grundstein für weitere stärkere Bewegungen
aktuelle Solidarität nutzen

Wie kann man denjenigen mit niedrigen Einkommen, ohne Wohnung helfen, durch die Krise zu kommen.

- **Forderungen erheben angesichts der sehr prekären Lebenssituation von manchen** – nicht nur zu der Wohnungsfrage

Unsere Nahrung wird von schlecht bezahlten Menschen aus "dem Osten" die in Mehrbettzimmern schlafen und 14 Stunden am Tag arbeiten produziert und von schlecht bezahlten Menschen, ebenfalls meist aus östlichen Ländern auf LKws durch die Gegend gefahrenen. einfach als 2 Beispiele - was natürlich geht um unsere Versorgungssicherheit zu gewährleisten - Externalisierung!! brauchen wir das Alles?

Die Erfahrung von vielen ist katastrophal, die Lage wird als existenzbedrohend empfunden. Zudem werden soziale Bindungen gekappt, z. b. bei älteren Leuten. Soziale Folgen müssen später wettgemacht werden.

Solidarisch Wirtschaften

(links 2.1, 2.2, rechts 5,2,3,4,6,7)

(Input Elisabeth Voss)

Unter Solidarischer Ökonomie wird eine Wirtschaft **zur Erfüllung von Bedürfnissen** verstanden.

Zum **Beispiel** die **Donut-Ökonomie** (Kate Raworth): Nach innen gibt es die sozialen Grenzen, die nicht unterschritten werden dürfen, weil es sonst Not und Elend gibt. Nach außen die ökologischen Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen.

Mein Vorschlag: **Bei den drei Säulen/im Dreieck der Nachhaltigkeit das Ziel der Ökonomie – neben Ökologie und Sozialem – durch Demokratie ersetzen, weil die Ökonomie kein eigenes Recht hat, sondern den Menschen dienen soll.** Sich damit aktiv in die Nachhaltigkeitsdebatten einschalten, aber Vorsicht vor den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) 8 (auch Wachstum drin) und 17

(Partnerschaften). **Aktuell ist *Global Health* ein großes Thema, da spielen private Akteure in globalen Partnerschaften (PPPs) eine dominante Rolle**, v.a. die Bill & Melinda Gates Stiftung. Diese **nutzen viele wohlklingende Worte (Impact, Gemeinwohl, Social Innovation ...)**, die aber neoliberale Kampfbegriffe sind. **Es gibt bereits dazu passende Finanzmarktinstrumente (Impact Investment)**. Analytisch ist es **wichtig zu unterscheiden zwischen authentischer Solidarwirtschaft und philanthropkapitalistischer Charity**, in der Realität gibt es jedoch Mischformen und fließende Übergänge. **Wichtig ist, die Wirtschaft zu demokratisieren** (aber es gibt nicht die eine Demokratie) und dabei Machtverhältnisse und Interessengegensätze im Blick zu behalten. Der Begriff „Gemeinwohl“ (wenn auch gut gemeint) verwischt das.

Solidarische Ökonomie hat für mich **vier Säulen**:

1. die **genossenschaftliche wirtschaftliche Selbsthilfe**.
2. **Versorgung für Alle durch Gesellschaftspolitik und soziale Infrastrukturen**.
3. **Damit verbunden die Kämpfe gegen Privatisierung und Sozialabbau**.
4. Und all das **mit globaler Perspektive**.

Um ein gutes Leben für alle wirklich erreichen zu können, ist eine **Feminisierung** von Politik erforderlich: Nicht nur Frauen in Entscheidungspositionen und Gleichstellung, sondern vor allem eine **andere Art von Politik**. Denn es kommt nicht nur darauf an, **WAS** wir tun, sondern auch, **WIE** wir das machen (auch wichtig für Attac). Und dass die Wirtschaft das Lebensnotwendige in den Mittelpunkt stellt, i.S.d. **Care-Revolution**.

Diese andere Art von Politik geht – wie es die Zapatist*innen versuchen – **fragend voran, ist dabei kämpferisch, emanzipatorisch und global solidarisch**.

AG ArbeitFairTeilen

(links 2.2, 3,7 rechts 8, (evtl.) 1, 2, 4,5,6,10)

(Input Margareta Steinrücke)

Die Bundes-AG ArbeitFairTeilen sieht in radikaler Arbeitszeitverkürzung ein konstitutives Element einer attac-Strategie zur sozialökologischen Transformation aus 4 Gründen:

1. Ein **Einhalten der Klimaziele ist in entwickelten Gesellschaften wie Deutschland mit einer Wochenarbeitszeit von nur noch um die 10 Stunden vereinbar**. Was unter **Verzicht auf Rüstungs-, Verschleiß- und Unsinnproduktion bei gleichem Lebensstandard möglich wäre**. Davon erhalten wir gerade dank Corona einen Vorgeschmack.
2. Eine just transition, d.h. der **sozialverträgliche Abbau von Arbeitsplätzen in klimaschädlichen Industrien, ist nur machbar, wenn er von einer radikalen Arbeitszeitverkürzung in allen Branchen flankiert wird**. Die **Umverteilung von Arbeit, insbesondere in die Branchen, wo Fachkräftemangel herrscht, wie Pflege, Gesundheit, aber auch Lebensmittelproduktion und Handwerk, wäre so möglich**. erfordert aber flankierend große Umschulungsprogramme und langfristig eine völlige Umgestaltung des Bildungs- und Ausbildungssystems. Die **Kurzarbeit** in der Coronakrise **ist eine solche arbeitsplatzsichernde Arbeitszeitverkürzung, allerdings mit 60/67% Nettolohnersatz nicht auskömmlich**. Mindestens für untere und mittlere Einkommensgruppen muss es einen vollen Lohnausgleich geben. Deswegen könnte die **attac-Forderung "30 Stundenwoche mit vollem Lohn und Personalausgleich" jetzt aktualisiert werden in "Von der Kurzarbeit zur Kurzen Vollzeit mit vollem Lohnausgleich"**.

3. Ein ökologischer Lebensstil mit **Reparieren, Recyceln, Teilen und teilweise Eigenanbau von Nahrungsmitteln erfordert eine Reduktion der Erwerbsarbeitszeit** auf höchstens 20 Stunden. **Auch die geschlechtergerechte Aufteilung aller Haus- und Sorgearbeit ist nur** auf der Grundlage einer so verkürzten Erwerbsarbeitszeit **möglich**.

4. **Zeitwohlstand anstelle von Geld- und Konsumwohlstand** muss die *neue "Währung" einer anderen Welt*, wie attac sie anstrebt werden. **Nur wenn wir den Menschen ein Leben mit viel Zeit für Familie, Freund*innen, Kreativität, soziale und politische Betätigung und für sich selbst, ohne gesundheitsgefährdenden Stress als attraktive Alternative zu Arbeiten ohne Ende, Konsumzwängen, Zeitnot und Stress darstellen können**, werden wir sie für ein für den Klimaschutz notwendiges **Herunterfahren von Produktion, Konsum und Verkehr gewinnen** können.

Bedingungsloses Grundeinkommen

(links 2,2,3, rechts 9,2,4 bis 8)

AG Genug für Alle (Input Hardy Krampertz)

Die Bundes-AG Genug für Alle tritt für ein bedingungsloses **Grundeinkommen** ein, für das sie die **Notwendigkeit durch Digitalisierung und den erwartbaren Wegfall von Arbeitsplätzen** für noch dringlicher als früher hält und für das die **Coronakrise die Aufnahmebereitschaft** in der Gesellschaft **erweitert** hat. Anders als Arbeitszeitverkürzung, die im Bestehenden agiere, sieht sie ihre **Forderung als Teil einer völlig anderen Gesellschaft**.

Ein BGE, das nicht nur in Deutschland, sondern **weltweit eingeführt** werden sollte, wäre eine **soziale Absicherung für alle Menschen, auch solche ohne Erwerbsarbeit** oder Freelancer.

Neben einem emanzipatorischen **BGE gibt es auch neoliberale Varianten** (von best. Unternehmern) und derzeit **autoritäre Varianten**. Stattdessen **bedarf es demokratischer Aushandlungsprozesse**, auch um so etwas wie ein BGE, **die nur unter der Bedingung von Angstfreiheit geführt werden können, die ein BGE gewährleisten könnte**.

In der Diskussion wurde auf drei Bedingungen hingewiesen, unter denen ein BGE emanzipatorisch wirken könne:

1. die **Höhe muss ermöglichen, "schlechte" Arbeit abzulehnen, in Deutschland derzeit etwa 1.200€**.

2. die **Finanzierung muss gesichert sein und zwar sozial gerecht** (nicht durch z.B. 50% Mehrwertsteuer wie v. G. Werner/dm gefordert). attac-Österreich hat dazu ein Konzept mit 12 Finanzierungsquellen, u.a. **Vermögensabgabe, Vermögens- und Erbschaftssteuer, Finanztransaktionssteuer, Streichung der Beitragsbemessungsgrenzen in Kranken- und Rentenversicherung u.a.m.** vorgelegt.

3. ein BGE **muss von Arbeitszeitverkürzung für alle flankiert sein, damit jede/r, der eine Erwerbsarbeit aufnehmen möchte, dies auch kann, und nicht eine Situation der Spaltung der Gesellschaft in kleine viel arbeitende Eliten mit Geld, Macht und Einfluss einerseits und große Masse von kurz oder gar nicht arbeitenden Alimentierten mit wenig Geld, Macht und Einfluss entsteht, die durch die Sicherung der Basisbedürfnisse ruhiggestellt sind**.

Grundsätzlich wurde ein emanzipatorisches Grundeinkommen immer **mit Mindestlohn und Arbeitszeitverkürzung** zusammengedacht.

Die z.Z. wegen Corona geführte Debatte um Not- oder Übergangs-BGEs für bestimmte Gruppen muss aufgegriffen und in die Diskussion für ein BGE auf Dauer und für alle überführt **werden**.

Umverteilung

(links 2.1, 2.3,3,7,8,9, rechts 3 bis 9)

Das **nach oben umverteilte Geld** ist nicht futsch sondern geht in den Finanzmarkt und **verursacht die nächste Zockerkrise**. Diverse Vorschläge zur Finanzierung s. Finanzen/Fiskalisches

Gesundheitssystem

(links 2.2, 2.4 rechts 1, 6)

AG Soziale Sicherungssysteme (Input Dagmar)

Die Bundes-AG Soziale Sicherungssysteme setzt sich schon lange dafür ein, das **Gesundheitssystem**, wie alle Systeme der **Daseinsvorsorge**, von den Strukturen der Privatisierung und Ökonomisierung zu befreien und wieder in öffentliche Hand zu bringen. **Durch die Coronakrise** werden gerade von der AG und attac lange erhobene Forderungen **hochaktuell** und treffen in der Öffentlichkeit auf offene Ohren.

Das Gesundheitswesen muss wieder als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge organisiert werden, **jenseits von Gewinnerwartungen, mit einer bedarfsbezogenen auskömmlichen Finanzierung** anstelle von Fallpauschalen, mit einer **großzügigen Personalausstattung, Bettenaufbau statt Klinikschließungen, Rekommunalisierung aller Krankenhäuser** u.a.m.

Das erfordert eine **grundlegende Verbesserung der Arbeitsbedingungen** in der Pflege, inclusive **höhere Bezahlung, kürzere und planbare Arbeitszeiten** und verbindliche **Personalmindestausstattung**. Hierzu arbeitet die AG mit verschiedenen **Bündnispartnern, u.a. verdi** zusammen, und **hat u.a. eine Broschüre zur Unterstützung der Streikenden** in der Pflege **erstellt**.

Eine solche **Verbesserung der Arbeitsbedingungen** in der Pflege **würde auch viele, die der Pflege wegen unzumutbarer Arbeitsbedingungen den Rücken gekehrt haben, wieder zur Rückkehr bewegen** können. Die AG hat u.a. ein attac-Webinar zur Veränderung des Gesundheitssystems durchgeführt und beteiligt sich an Aktionen zum Weltgesundheitstag am 7.4.20, u.a. durch Zeigen des Films "Der marktgerechte Patient".

Die **Frage der mangelnden Schutzkleidung für das Pflegepersonal verweist** neben den fatalen Folgen der Ökonomisierung des Gesundheitswesens **auch auf die Notwendigkeit**, in bestimmten überlebenswichtigen Branchen wieder zu **einer Relokalisierung der Produktion** zu kommen. Eine Forderung, die attac auch aus Gründen des Klimaschutzes (u.a. durch Einschränkung des weltweiten Güterverkehrs) und eines gerechten Welthandels erhebt.

Kommunen/Wohnen und Deprivatisierung

(Mindmap links 3, rechts 7,3,5,6,9)

(Input Thomas Fritz, sowie Forderungen aus dem Pad)

Kurzfristige Forderungen der AG angesichts von Corona:

1. **Dezentrale Unterbringung von Obdach- und Wohnungslosen sowie Geflüchteten mit Anspruch auf Einzelzimmer!**
2. **Aussetzung aller Kündigungen, Zwangsräumungen und Mieterhöhungen!**
3. Statt Stundung grundsätzlicher **Erlass von Mietschulden durch Vermieter*innen!** >

Mietobergrenze ist Voraussetzung

4. Leistungen der **Grundversorgung – Energie, Wasser und Telekommunikation** – müssen sichergestellt sein. **Schulden**, die Mieter*innen aus **ausstehenden Gebührenzahlungen** für diese Leistungen **in der aktuellen Krise** entstehen, müssen ebenfalls **erlassen** werden.

Langfristige Forderungen:

- **in allen Bundesländern dauerhafte Mietobergrenzen** einführen, die sich an der Bezahlbarkeit orientieren (sog. **Mietendeckel**),
- **öffentliche und genossenschaftliche Wohnungsbestände erweitern**,
- **profitorientierte Wohnungsunternehmen enteignen und vergesellschaften**,
- eine **Neue Wohnungsgemeinnützigkeit** einführen,
- öffentliche **Wohnungsgesellschaften** durch Mieter*innen und Stadtgesellschaft **demokratisch kontrollieren**,
- **Privatisierung von Grundstücken stoppen, öffentliche Bodenbevorratung und gesellschaftliche Mitbestimmung in der Bodenpolitik umsetzen.**

Finanzen / Fiskalisches

(Mindmap links 2.3, 3 rechts 4, 1 bis 3, 5 bis 11)

Beitrag von Peter Wahl (PG Europa): **Optionen für eine SÖT Finanzierung in Europa**

Zentralbanken können unendlich viel Geld in Krisenzeiten bereit stellen. Die sind deswegen erfunden worden als „Lender of Last Resort“ (Kreditgeber der letzten Zuflucht).

Jetzt in der Coronakrise werden riesige Schulden in der EU gemacht Frankreich liegt bei 180% des BIP, Italien bei mindestens 200%, diese riesige Schuldenlast wäre ein gewaltiges Problem wenn es nicht die EZB als den Lender of last Resort gäbe.

Die EZB ist ein Sonderfall, da sie nicht **die Zentralbank** eines Landes ist, sondern **von den 19 Ländern der Eurozone - und deshalb die Bank von niemandem.**

Wie alle Zentralbanken ist auch die EZB unabhängig.

Allerdings unterliegen andere Zentralbanken mehr demokratischer Kontrolle (die FED in den USA durch den Kongress).

Direkte Staatsfinanzierung ist für die EZB verboten, was jedoch mit Tricks seit der Eurozone („Whatever it takes“ - Draghi) umgangen wird.

Durch diese Sonderkonstruktion der EZB **wirken Schulden in Euro wie Schulden in einer Fremdwährung.** Dies **führt zu einer dramatischen Schuldensituation bei einigen Euroländern.** Die **besondere Schwierigkeit** ist hierbei die dramatische Einschränkung **der EZB, nicht die grenzenlose Möglichkeit von Zentralbanken zu haben, soviel Geld wie notwendig zur Verfügung stellen zu können.**

Zwei Optionen sind bei dieser schwierigen Konstruktion denkbar um aus dem Dilemma der Schuldenproblematik herauszukommen:

1) **Die EZB bekommt ihren eigenen Staat** wie alle anderen Zentralbanken auch, dies wäre die politische Union der „**Vereinigten Staaten von Europa**“. Diese idealistische Perspektive ist im Augenblick wie der Glaube an den Klapperstorch.

2) Wir könnten dennoch Hilfskonstruktionen fordern, die der EZB eine größere Handlungsmöglichkeit für eine Finanzierung des Kampfes gegen den Klimawandel ermöglichen, damit sie endlos Geld auswerfen kann und **Druck machen, die Satzungen und Statuten** für solche Situationen **zu ändern**.

Sowie **fordern dass die Unabhängigkeit der EZB reduziert wird und eine Form der parlamentarischen Kontrolle gefunden wird**. Eine parlamentarische Kontrolle über die Nationalparlamente ist zu favorisieren gegenüber dem reduzierten Europaparlament. Zudem ist die Eurozone nicht identisch mit der EU. Denkbar wäre eventuell ein spezieller Kontrollausschuss, der aus den Nationalparlamenten zusammengesetzt wird.

Und man müsste der EZB einfach die Möglichkeit der **Schuldenstreichung** eröffnen, oder dass sie Umschuldungen über sehr lange Tilgungszeiten einrichten kann, die vor dem Hintergrund von Wachstum und möglicherweise geringen Zinsen auf eine Schuldenstreichung hinauslaufen.

Es ist **denkbar solches auch für die sozial-ökologische Transformation zu machen, wenn eine klimabedingte Notsituation wie etwa eine Umweltkatastrophe eintritt**.

°° Aus dem dafür angelegten Pad dazu: °°

1. (europäische) Anleihenfinanzierung

aktuelle **Vorschläge von der Leyen/ Le Maire sind ‘Eurobonds’** unter anderem Namen (NL: 20 Mrd = Almosen, um Nichtstun zu rechtfertigen)

Eigentlich kein großer Schritt, eher **Weiterführung der bisherigen Politik:**

EZB (und damit alle Eurostaaten) garantiert seit 2012 - Zinsen liegen unter Null

Marktakteure verdienen nichts, ist also irrelevant ob EZB (direkt/ indirekt) kauft

=> unter diesen Bedingungen (EZB-Garantie, keine Zinsen) sind Anleihen *kein* Marktinstrument und füttern *nicht* das Casino

Allerdings ermöglichen ‘Eurobonds’ o.ä. mehr fiskalische Transfers.

Bei EZB-Staatsfinanzierung Angst nicht vor Inflation (diese ist nicht abhängig von Geldmenge, sondern von Nachfrage), **sondern vor Zusammenbruch der Währung/ Hyperinflation** (bei *unkontrollierter* Geldvermehrung ohne Rückzahlungsversprechen).

2. Steuerfinanzierung (europäisch koordiniert, um Steuerwettbewerb zu verhindern)

Kurzfristig gibt es **keine Alternative zu Anleihen, da schnell sehr viel Geld benötigt wird**
**Krisenkosten über Steuern “wieder reinholen” ist wichtig => Eindruck ‘unkontrollierter’
Geldschöpfung vermeiden**

Ziel: **sozial gerechte Steuern**, Geld von Vermögenden und Großkonzernen ‘holen’

Es geht um die **Verteilungswirkung** - mit welchen Steuerinstrumenten das erreicht wird (GKS, Erbschafts- und Vermögensteuer, Einkommensteuer...), ist nicht entscheidend.

Frage an uns: Zu welchen Steuern lässt sich eine breite **öffentliche Kampagne starten?**

Vermögensabgabe ist sicher eine Option, da **leicht vermittelbar**.

FTS ist zur Finanzierung ungeeignet, da sie die eigene Steuerbasis minimieren soll - **Ziel ist Regulierung und Schrumpfung der Finanzmärkte, nicht Einnahmen** (nb, diese haben wir längst anderweitig ‘verplant’ für intl. Klimamaßnahmen, Armutsbekämpfung)

°° Ende Pad Beitrag °°

Grundrechte

(Mindmap links Nr. 3,6, rechts 5, 6,7)

Demokratieabbau, unverhältnismäßig wenn mensch das vergleicht mit der Arbeit in vielen Firmen, wo Menschen dicht gedrängt unnötige Produkte herstellen müssen oder wenn mensch bedenkt, wie groß die Ansteckungsgefahr in Heimen für Geflüchtete ist.

Bestrebungen zur Zwangsarbeit sind abzulehnen.

Verfassungswidrig: Überwachung, Armee im Inneren,
Bedeutung des Parlamentes schwindet, Regierungen beschließen ohne Parlament, autoritärer Staat
Es sind außerdem dauerhafte Gesetze verabschiedet worden, die einen Ausnahmezustand in Zukunft erleichtern.

Warnungen vor einer „Erosion des Rechtsstaates“ (Papier, ehemaliger Verfassungsrichter), **„Gesellschaft und Demokratie dürfen bei der Bekämpfung von Corona nicht sterben“** (H. Prantl).

Zweimal der Hinweis auf die "Schockstrategie" von Naomi Klein

- **sofortige Rücknahme mancher Grundrechtebeschränkungen** einfordern

Bei den Schutzmaßnahmen gibt es **fragwürdige Regelungen**. Sehr oft seien die Regelungen ganz klar **politische Unterdrückung** (Frau mit Plakat wird belangt).

Einschränkung von Freiheitsrechten rechtzeitig beenden – "Demokratie jetzt"

Krise darf kein Vorwand für Demokratieabbau werden.

Verbote müssen sinnvoll sein und so klar dass die Polizei keinen Ermessensspielraum hat

In Ungarn und Polen ist es viel schlimmer als hier

Europäische Union

(Mindmap links Nr. 4)

Ein gemeinsamer Markt, wie der EU-Binnenmarkt, braucht einen Ausgleichsmechanismus. Die Konzentrationskraft der Wirtschaft ist einfach zu stark, um dies dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen... **Und solange wir keine handlungsfähige politische Union in der EU mit demokratischen Mehrheitsentscheidungsprinzip in der EU haben, benötigen die einzelne EU-Staaten auch die Möglichkeit sich vor anderen Staaten oder über/außer- staatlichen Akteuren**, auch in einer Koalition der Willigen **zu schützen, die ihren gemeinsamen sozialen, ökologischen und nötigen militärischen Beitrag**, auch bezogen auf das weltweite Gemeinwohl, **nicht bereit sind zu leisten**.

Durch die Konzentrationskraft der Wirtschaft **verschlechtert sich die wirtschaftliche Position**, bezogen auf die Produktionskapazitäten, **sonst für einige Staaten immer mehr**, und für diese wird es immer schwieriger die EU, welche keine gemeinsame soziale demokratisch legitimierte Handlungsfähigkeit, außer mit Einstimmigkeit, besitzt wieder zu verlassen.

Interventions- / Eingriffsmöglichkeiten

(Mindmap rechts Nr. 12)

Amazon-Kampagne. Amazon ist der große Krisengewinnler und macht den Mittelstand und den Kleinhandel kaputt, aber zahlt bekanntlich keine Steuern.

Anknüpfungspunkte zu nutzen. Dazu zählen:

- a) Kapitalismuskritik
- b) Aufgreifen als progressive Elemente, was als Vorschein von **solidarischen Maßnahmen** zu Tage kommt, z.B. **Verstaatlichung oder Rückverlagerung**

- **Verteilungsfrage**, wichtiges Thema für attac
- unsere **Kernkompetenz** nutzen: Kritik an die **Finanzunternehmen und Konzerne**
Vermögensabgabe von 5 % bis 20 % - davon redet nur die Linken

Lastenausgleichsgesetz

- **Gesundheitssystem**
- **Existenzsicherung, Wohnraum**
- **ökologischer Umbau - Wirtschaft nach Corona**
- **gerechte Finanzierung**
- **Grundrechte und Demokratie**
- **Situation der Geflüchteten**, u.a. in Griechenland
- **Mobilität** (Einfach Umsteigen Kampagne)
- jetzt mit Ideen an die Menschen herantreten, **welche Wirtschaft brauchen wir** wirklich.

Die verschiedenen Themen, an denen verschiedene AGs arbeiten, weiterführen (Gesundheit, Mobilität, Wohnen), alles überwölbt und betroffen von den ursprünglichen attac-Themen: **Demokratie, Finanzmärkte, De-Privatisierung, Brechen der Dominanz der Kapitalakkumulation.**

Die **Konturen einer Alternative sind jetzt viel deutlicher** als bei der vorigen Krise

attac Vielfalt und Schwerpunkt(e)

(Mindmap, rechte Seite, 12)

nicht auf 'das eine' Thema einigen

. Allerdings sind Kampagnen/ Aktionen mit ***einer*** klaren Forderung erfolgversprechender, werden eher öffentlich wahrgenommen.

Vorschlag: Unterschiedliche Bündnisse zu den diversen Fragen, unterschiedliche Foki der Gruppen in attac:

- **Gesundheitssystem**
- **Existenzsicherung, Wohnraum**
- **ökologischer Umbau - Wirtschaft nach Corona**
- **gerechte Finanzierung**
- **Grundrechte und Demokratie**
- **Situation der Geflüchteten**, u.a. in Griechenland

Wir sollten dabei immer nach vorne schauen und nicht auf Kämpfe konzentrieren, die schon gewonnen oder schon verloren sind. **Manches wird in 2 Monaten nicht mehr aktuell sein**, auch da haben wir wenig Chancen einzugreifen. **Welche Wirtschaft und Gesellschaft wollen wir in 10 Jahren haben** - und wo gibt es Chancen und breites Interesse, um gemeinsam mit Anderen als 'Bewegung' Druck aufzubauen?

Eine Bitte: nächste Videokonferenz / -ratschlag konkret zur Nutzung von Social Media, speziell Twitter/ Insta (machen attacies von alleine halt nicht...)

(Kriterien für die) Entfaltung von attac-Aktivitäten

Was ist jetzt am Wichtigsten?

Es ist **nicht EIN Thema, sondern mehrere.**

Welche konkrete politische Situation möchte wir im Herbst erreicht haben?

Welches der genannten Themenfelder lässt das am ehesten erfolgreich erscheinen? Das

Gesundheitsthema wäre am stärksten nach vorne zu bringen, also die Befreiung des Gesundheitswesens von der Gewinnlogik sein.

Kampagnen/ Aktionen mit einer klaren Forderung erfolversprechender, werden eher öffentlich wahrgenommen.

Attac als **Scharnier** für ein größeres Bündnis aus **soz. Bewegungen / Umweltbew. / Gewerkschaften**

Bündnisse

Scharniere für ein größeres Bündnis? Aufruf / Offener Brief an die Regierung?

Bündnis aus soz. Bewegungen / Umweltbew. / Gewerkschaften aufbauen?

Wo gibt es Chancen und breites Interesse, um gemeinsam mit Anderen als 'Bewegung' Druck aufzubauen?

Unterschiedliche Bündnisse zu den diversen Fragen, unterschiedliche **Foki der Gruppen in attac**

In Frankreich gibt es eine **Erklärung von vielen Organisationen** (Gewerkschaften, Bauern, Umweltverbände, attac Frankreich...), die sagen **durch die massiven Eingriffe in die Wirtschaft können wir Produktion, Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen neu ausrichten**. Die Normalität ist das Problem.

Uns mit den Bewegungen austauschen!

Attac Orga intern

(rechte Seite 12)

Infos vom Kokreis:

- es gibt eine Kokreis AG zu Corona
- **Kampagne Was wirklich wichtig ist** hat begonnen
- Einbeziehung der **BAGs**

Mehr Attacies einbeziehen (nicht nur BAGs, sondern **auch Regionalgruppen, Wiss. Beirat und Mitgliedsorganisationen**)
verschiedene Ideen, Bedenken, Vorschläge miteinander kommunizieren

Öffentlichkeitsarbeit

Kreativität ist gefragt, Öffentlichkeitsaktionen trotz der Einschränkungen, **Soziale Medien** mehr einsetzen

Die Ängste akzeptieren (Menschen wollen nicht unbedingt auf die Straße).

Flyer - ähnlich wie bei TTIP - **in die Briefkästen** verteilen

etwas am Fenster hängen, andere Demo-Formen durchführen.

Kampagnenfähig werden, das geht jetzt **über soziale Medien**.

Puzzlesteine – wir müssen auf verschiedenen Feldern aktiv sein.

Um uns (Attac) schauen: Wer ist aktiv und wie?

„**Wir**“? **Mehr attacies** an den Diskussionen **beteiligen** - Kokreis sollte den Arbeitsprozess öffnen

Wir werden als attac stärker, wenn wir die Möglichkeit haben, **verschiedene Ideen, Bedenken, Vorschläge miteinander zu kommunizieren**.

Unsere **Mitgliedsorganisationen mit ins Boot holen!**

Mehr Menschen einbeziehen - wir im Kokreis suchen dafür Formen. Diejenigen, die auf Bundesebene aktiv sind, sind viel beschäftigt, können nicht alles machen.

Bundesweiten AGs sind schon einbezogen.

Videokonferenz organisieren: **Welche Mittel zur Verbreitung unserer Forderungen können wir entwickeln**.

danke an den Kokreis gute Arbeit in den letzten 3 Wochen – **Anregungen aus den bundesweiten AGs wurden aufgenommen**.

Regionalgruppen? 2 Beispiele: Köln: Film der gerechte Patient / **Bonn: Bündnis gegen Kinderarmut – Forderung nach Öffnen von Hotels /Einkaufsgutscheine** wurden von der Stadt eingefordert /Einkaufshilfen organisiert.

Wie einordnen

Reform Wirtschaft (allgemein)?

Die **Fixkostenproblem** der Unternehmen **weil wir eine Angebotswirtschaft haben**, die laufen weiter dagegen kann man sich nicht versichern, das wird nicht ausgeglichen, lässt sich auch nicht durch erhöhte Preise wieder reinholen.